Kreuzer-Corvetten, zwei Avisos und der kaiserlichen Yacht. Die Schiffe gehören gänzlich verschiedenen Schiffstypen an; Schlachtschiffe und Küstenvertheidigungs-Fahrzeuge, Kreuzer und Depeschenschiffe sind vertreten, aber auch was Größenverhältnisse, Fahrgeschwindigkeit und Armirung betrifft, so sind große Verschiedenheiten vorherrschend. Das Geschwader besteht aus folgenden Schiffen:

Namen	Geschützzahl	Pferdekräfte	Tonnengehalt	Besatzungsstärke
„Hohenzollern"	2	9000	1700	183
„Kaiser"	15	8000	7676	638
„Deutschland"	15	8000	7676	638
„Preußen"	8	5400	6770	537
„Friedrich der Große"	8	5400	6770	537
„Baden"	8	5600	7400	356
„Sachsen"	8	5600	7400	356
„Oldenburg"	10	3900	5200	356
„Irene"	14	8000	4400	320
„Wacht"	15	4000	3000	126
„Greif"	—	2550	975	111

Deutsche Emin-Pascha-Expedition.

* Das Comité der Deutschen Emin-Pascha-Expedition veröffentlicht folgenden Aufruf:

Zum zweiten Male wenden wir uns heute mit einem Aufruf an die Nation. Als vor Jahresfrist der Gedanke öffentlich ausgesprochen wurde, dem Helden von Wadelai, unserem deutschen Landsmann Emin Pascha (Dr. Schnitzer) auf seinem wichtigen Culturposten im Herzen Afrikas deutsche Hilfe zu bringen und eine dauernde Verbindung zwischen seiner mit bewunderungswürdiger Thatkraft behaupteten Aequatorialprovinz und den deutschen Colonien an der Ostküste Afrikas herzustellen, da hat dieser Vorschlag in allen Theilen Deutschlands, unter allen Schichten der Bevölkerung begeisterte Aufnahme gefunden.

Opferwilliger Patriotismus wandte uns schnell die Mittel zu, um einen deutschen Emin-Pascha-Hilfszug aussenden zu können. Trotz der Schwierigkeiten, welche der Ausbruch der Unruhen in Ostafrika dem Unternehmen bereitete, trotz der beunruhigenden Nachrichten, welche über das Schicksal Emin's geflissentlich verbreitet wurden, haben wir das hohe Ziel nicht aus den Augen verloren. Heute ist unsere deutsche Expedition bereits auf dem Marsche in das Innere des dunklen Continents und wir dürfen hoffen, daß sie mit Gottes Hilfe, unserem Volk zur Ehre und dem Vaterland zum Frommen, ihre Aufgabe lösen wird.

Aber während sonst Unternehmungen, die große humanitäre Zwecke vor Augen haben, die Sympathie und die Unterstützung aller Culturvölker zu finden pflegen, ist die deutsche Emin Pascha-Expedition von den Vertretern der englischen Macht in den ostafrikanischen Gewässern unter Mißbrauch des Blockaderechts in völkerrechtswidriger Weise gehemmt und geschädigt worden.

Wegen dieses unerhörten Verfahrens haben wir uns beschwerdeführend an die kaiserliche Regierung gewandt und wir zweifeln nicht, daß dem deutschen Emin-Pascha-Unternehmen derjenige Schutz des Reiches zu Theil werden wird, auf welchen jeder Deutsche dem Ausland gegenüber Anspruch hat.

Wir hoffen und erwarten von dem Gerechtigkeitssinn der englischen Regierung und des englischen Volks, daß das Bekanntwerden der Thatsache, wie die englischen Machtmittel in Ostafrika zu Gunsten einer engherzigen commerziellen Concurrenz gegen das deutsche Emin-Pascha-Unternehmen verwendet worden sind, die Wiederkehr ähnlicher, das deutsche Nationalgefühl tief verletzenden Vorgänge im Interesse des freundschaftlichen Einvernehmens beider Nationen für die Zukunft verhindern wird.

Der bewährten Energie des Führers der deutschen Emin-Pascha-Expedition, des Herrn Dr. Karl Peters, ist es zu danken, daß das Unternehmen nicht an dem englischen Widerstande gescheitert ist. Für uns in Deutschland aber wird es jetzt mehr als je zur nationalen Ehrenpflicht, die Vollendung des patriotischen Werks zu sichern, an dem unsere Landsleute draußen, allen möglichen Gefahren ausgesetzt, mit voller Hingebung arbeiten.

Die unerwarteten Hindernisse, welche der Expedition von englischer Seite bereitet wurden, haben einen Kosten-Aufwand verursacht, der ursprünglich nicht vorgesehen war.

Wir sind gezwungen, die verfügbaren Mittel zu verstärken, um für alle Fälle gerüstet zu sein und insbesondere dem Bedürfnisse des Nachschubs zur Ergänzung der Expedition erforderlichen Falles zu genügen.

Sollen die Zwecke der Expedition voll und ganz erreicht werden, so dürfen wir nicht zögern, weitere Summen aufzubringen. Wir wenden uns deshalb von Neuem an die vaterländische Gesinnung des deutschen Volks mit der Bitte, durch Sammlung und Einsendung von Geldbeiträgen die kräftige Weiterführung der deutschen Emin-Pascha-Sache zu sichern.

Zahlungen für die Deutsche Emin-Pascha-Expedition nehmen entgegen:
die Bankhäuser
Robert Warschauer & Co., Berlin W., Behrenstraße 48,
von der Heydt-Kersten & Söhne in Elberfeld,
sowie
die Deutsche Colonialgesellschaft, Berlin W., Linkstraße 25.
Berlin, den 3. August 1889.
Das Deutsche Emin-Pascha-Comité.

Amy Wilhelm Felix †.

Leipzig, 4. August. Am 1. ds. Mts. entschlief, ein Opfer schwerer Krankheit, im hohen Lebensalter von 76 Jahren, der Senior des Hauses „Gebrüder Felix" in Leipzig, Lyon und Zürich, Herr Amy Wilhelm Felix, Comthur rc. Mit dem Heimgegangenen verliert die Leipziger Handelswelt einen würdigen Vertreter der wirklich guten, alten, soliden Zeit, einen warmen aufopfernden Freund der Vaterstadt, der, allen Verlockungen widerstehend, als treuer Sohn seines geliebten Leipzig hier getreu bis zum Tode aushielt und jeden Plan einer Uebersiedelung nach anderen Geschäftscentren des Reiches energisch zurückwies.

Was er als Menschen- und Kinderfreund bei Gründung und Leitung von Kleinkinderbewahranstalten in Stadt und Vororten Jahrzehnte hindurch hochherzig gethan hat, wird ihm heute von Volkmarsdorf aus dankbar bezeugt. Die bezügliche Anstalt in der Georgenstraße (vierte Leipziger Kinderbewahranstalt) und die ältere verwandte Anstalt für die Gemeinden Thonbergs und von Neu-Reudnitz erfreuten sich in derselben Weise seiner Leitung durch Rath und That und wissen dies nicht minder dankbar zu schätzen. Damit ist das wohlthätige Wirken unseres Mitbürgers aber noch keineswegs erschöpft, wenn es sich auch absichtlich der Oeffentlichkeit entzieht und dadurch noch höheren sittlichen Werth erhält. Felix' Ableben wird daher in gar vielen Volkskreisen mit tiefer Trauer empfunden werden.

Der Verstorbene stammte aus einem alten protestantischen Emigrantengeschlecht ab, das infolge der Aufhebung des Edicts von Nantes wie viele andere Hugenottenfamilien Frankreich verließ, um sich zunächst nach Genf (1688), dann nach Leyden in Holland zu begeben. An letztgenanntem Orte starb der Ururgroßvater des Entschlafenen Jacques Felix, der aus Nîmes in Südfrankreich stammte. Der Urgroßvater, Jean Felix, der Sohn von Jacques, wandte sich nach dem Sachsenlande, nach Leipzig, und that hier 1717 eine Broderiefabrik auf, aus welcher neun Jahre später eine Seidenwaarenhandlung hervorging. Der Ururgroßvater lebte noch bis 1728 in Leyden. Der Urgroßvater stand 37 Jahre an der Spitze seines Leipziger Geschäftes, er starb 1754 mit Hinterlassung einer Wittwe und unmündiger Söhne. Die Wittwe setzte das Geschäft unter der Firma Johann Felix' Wittwe & Co. fort, Compagnon war ein Herr Lessing. Später trat der älteste Sohn von Jean Felix, Jacques, in die Firma und führte dieselbe mit einem Sohne jenes Lessing unter der Bezeichnung „Felix & Lessing" weiter. Lessing jun. starb. Nun nannte sich das Geschäft „Jacob Felix". Als dann der erstgeborene Sohn von Jacques, Jacques Pierre, großjährig geworden war, wurde derselbe in das Geschäft aufgenommen und dieses „Jacob Felix & Sohn" genannt.

Diese Bezeichnung blieb bis 1809, wo Jacques, der Großvater, starb. Die beiden Söhne desselben, der schon genannte Jean Pierre und Amy W. Louis, Letzterer der Vater unseres Amy Wilhelm, änderten die Firma in „Gebrüder Felix" um. Am 15. December d. J. werden sich also 80 Jahre seit Begründung derselben Firma erfüllen, die ihren Ursprung aber bis 1717 zurückleiten, mithin einen Bestand von 172 Jahren aufweisen kann.

Das Geschäft nahm immer größeren Umfang an, namentlich als die Firma „Felix & Obermann" mit ihm vereinigt wurde. Letztere Seidenwaarenhandlung gehörte einem Cousin der Gebrüder Felix, dem Wein- und Seidenhändler Jean Victor Felix (die Weinhandlung ging ebenfalls an die Gebrüder über, wurde von ihnen eine Zeit lang fortgeführt, dann aber an F. W. Francke verkauft). Jean Victor Felix starb im December 1817. Jacques Pierre, der Onkel unseres Verstorbenen, starb schon im Juni 1813. Der überlebende Bruder, Amy Louis, führte das Geschäft ohne erklärten Associé bis 1834 allein fort, dann nahm er einen andern Onkel des Verstorbenen, Fr. Schumann, als Compagnon auf, er selbst trat 1842 aus dem Geschäft, um seinem Sohne Amy Wilhelm, der schon 1831 als Mitarbeiter eingetreten war, Platz zu machen.

Unser Amy Wilhelm war 18 Jahre alt, als er in das väterliche Geschäft kam, und 29 zählte er, als er einer der Principale wurde. Mit Friedrich Schumann arbeitete er als solcher siebzehn Jahre zusammen, dann trat Letzterer aus. An seine Stelle kam der jüngere Bruder Amy Wilhelm's, der vor einigen Jahren verstorbene Eugen Felix, bekannt als Sammler von überaus kostbaren alten Kunstschätzen, die seinerzeit in Köln versteigert wurden und Aufsehen in der Fachwelt Deutschlands, ja Europas erregten. Dieser jüngere Bruder erlebte noch das 75jährige Jubelfest der Firma „Gebrüder Felix", das vor Weihnachten 1884 gefeiert wurde, und über welches unser Blatt einen ausführlichen Bericht im volkswirthschaftlichen Theile der Nummer vom 25. December brachte.

Der Verstorbene aber hatte an jenem Tage die Freude, seine Söhne um sich zu sehen, von denen der eine, Herr Amy Peter Felix, als Theilhaber der Firma ihm als jüngere Kraft zur Seite stand, der andere, Dr. Johannes Felix, sich der akademischen Laufbahn gewidmet hatte.

Aus den letzten dreißig Jahren sind die Gründungen zweier Filialen im Auslande zu erwähnen, die Errichtung der Zweigniederlassung in Lyon und die in Zürich, beide datiren vom Jahre 1861.

Nur noch einer Veränderung möge gedacht werden, der Uebersiedelung des Leipziger Geschäfts im August 1884 vom Neumarkt, wo es seit 1827 untergebracht war, nach dem Roßplatz und der Kurprinzstraße in den imposanten Neubau des „Kurprinz". Dort hatte die Firma nachmals die Ehre, der hochfürstlichen Gemahlin des Landesherren die Honneurs des Hauses machen zu dürfen. Das erste Local der Firma aber war in Speck's Hof auf der Reichsstraße gewesen.

Amy Wilhelm Felix ist nun von uns gegangen, eine legendarische Erscheinung eigner, seltner Art, eine nicht mittheilsame, sondern mehr in sich gekehrte catonisch und sittlich strenge, schlichte Natur, bei den Seinigen unvergeßlich als „streng gerechter Freund und Berather", seinen Mitarbeitern ein „Vorbild regsten Strebens und unermüdlicher Thätigkeit". Sein erfolgreiches Wirken als Geschäftsmann von altem Schrot und Korn, als achtunggebietender Kauf- und Handelsherr alten Stiles sichert ihm in seinem wohlbegründeten Hause eine Ehrenstelle in der Handelsgeschichte der Vaterstadt, all die zahlreichen Wohlthaten in der Stille aber machen sein persönliches Andenken zu einem gesegneten! Auch die Felixstraße in der Ostvorstadt, angelegt auf dem einst so idyllischen Villengrundstück zwischen Promenade und Querstraße, bringt den Namen der hier in ihrer zweiten Heimath angestammten Patrizierfamilie auf spätere Geschlechter.

Dr. Karl W. Whistling.

Musik.

Pa. Leipzig, 4. August. Die „Walther-Abende" in unseren Concert-Etablissements erfreuen sich immer eines eigenartig zusammengesetzten Programms. Bald lockt uns ein „classischer Abend" an, der die Gebilde unserer edlen, unsterblichen Meister vorführt, bald ein „kosmopolitischer Abend", an welchem die Componisten von aller Herren Länder defiliren, bald ein heiterer „Operetten-Abend", oder, wie gestern Abend im Krystallpalast, ein sogenannter „historischer Abend", der uns interessante Tonschöpfungen aus vier Jahrhunderten zu Gehör bringt. Es handelt sich dabei nicht darum, eine Charakteristik der Jahrhunderte mit Bezug auf ihre musikalische Bedeutung zu geben, denn sonst würde das 16. Jahrhundert schwerlich allein durch den „Marsch der churfürstlichen Leibgarde" und denjenigen der „Infanterie" vom Prinzen Clemens in Langensalza (1519 und 1593) vertreten sein dürfen, sondern vielmehr, soweit die alte Zeit in Betracht kommt, um die Wiederaufnahme alter, vergessener Musikstücke, deren Vergessenheit eine unverdiente ist. Dahin gehört auch die anmuthige „Gavotte von Ludwig XIII." (1601) der „Marsch der finnländischen Reiterei" aus dem dreißigjährigen Kriege, der „Rakoczy-Marsch" (1676) und anderes mehr. Das 17. Jahrhundert war durch eine Hymne aus Händel's „Judas Maccabäus", sowie eine Meditation von Bach (1685) das 18. Jahrhundert durch das reizende „Andante" aus Haydn's Symphonie mit dem Paukenschlag, durch Mozart's Ouverture zur „Zauberflöte", durch das „Andante" aus der fünften Symphonie von Beethoven, ein Lied aus den „Drei Pintos" von Weber und den „Militair-Marsch" von Schubert vertreten. Das 19. Jahrhundert endlich brachte Stücke von Chopin (Concert-Walzer) Mendelssohn, Robert Schumann, Liszt und Richard Wagner. Bei den letzten Jahrhunderten entspricht das Programm übrigens im großen Ganzen auch der Musikgeschichte. Daß es für eine Capelle keine leichte Aufgabe ist, diese verschiedenartigen Compositionen verständnißvoll zu interpretiren, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Die Capelle des 107. Regiments, diesmal unter Leitung des Herrn Chorführer Schwerin, löste jedoch ihre Aufgaben mit Verständniß und Präcision, so daß der reich gespendete Beifall ein wohlverdienter war.

—H. Mühlberg, 4. August. Den 10. und 11. d. M. wird eine stattliche Zahl Sänger in unserer Elbstadt versammelt sein, um das 50jährige Bestehen des hiesigen Männer-Gesangvereins festlich zu begehen. Der Feier haben sich folgende Vereine angemeldet: Concordia-Lobdorf, Eintracht, Sängerkranz, Stolz und Liederfreund aus Oschatz, Arion und Liedertafel aus Großenhain, Concordia-Fichtenberg, Germania-Mühlberg, Lyra und Heiterkeit-Belgern, Sängerkranz-Wilsdruff, Liedertafel-Liebenwerda, Harmonie-Meißen, Amphion-Riesa und Concordia-Strehla. Wenn es uns nicht geht wie den Münchnern zum Turnfeste, das Alles verregnet, so werden wir sicherlich einen stattlichen Festzug zu sehen und manches herrliche deutsche Lied auf dem Festplatze (dem Garten des Schützenhauses) und im Garten des „Hotel zum Schwan" zu hören bekommen. — Mag es so kommen, wie wir es wünschen, dann bleibt das Gelingen auch nicht aus.

Versammlung der Lithographen und Steindrucker.

* Leipzig, 4. August. Im Saale des Restaurants „Bellevue" wurde gestern Abend eine von etwa 200 Personen besuchte und von den Herren Schäbe, Pfeiffer und Rudolph geleitete Versammlung der Lithographen und Steindrucker abgehalten. In derselben berichtete der Vertrauensmann Herr Grellmann über den „ferneren Verlauf der Brandstetter'schen Angelegenheit", wie der einzige Punkt der Tagesordnung lautete. Der Genannte gab zunächst eine kurze Uebersicht über die Entstehung der Lohndifferenz, in der Officin des Herrn Brandstetter. Hiernach hätte bis zur Zeit der Einführung des vielbesprochenen Zinkdruckverfahrens das wöchentliche Durchschnittslohn der betreffenden Arbeiter 25 ℳ betragen, während bei der neuen Arbeit dieser Lohn nicht erreicht worden sei, die Arbeiter hätten in Folge dessen einen Wochenlohn von 24 ℳ verlangt, was von der Geschäftsleitung abgelehnt worden sei, die ihrerseits 22 ℳ 50 ₰ angeboten hat. Die Gehilfen seien bei ihrer Forderung stehen geblieben, hätten den Fall der Tarifcommission vorgelegt, von welcher das Festhalten an die Forderung und die Kündigung der Arbeit gutgeheißen worden sei. Der Redner kritisirte hierauf in schärfster Weise das Verhalten des Herrn Brandstetter und der Geschäftsleitung seiner Officin. Behauptet wurde, daß Herr Brandstetter im Geheimen seine Arbeiter zu schädigen suchte, während er sich öffentlich als Vater derselben zeigte. Besonders wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er die Arbeiter, die bei ihm ordnungsgemäß gekündigt hätten, schädigte, indem er durch Machinationen bei anderen Principalen zu verhindern suchte, daß sie Arbeit erhielten. Von den verschiedenen Rednern, die noch auftraten, sprach sich in noch schärferer Weise Herr Beyer aus, der sogar den Antrag stellte, daß Derjenige, der durch Herrn Brandstetter um seine Stellung gekommen sei, gegen Denselben klagbar vorgehen soll, womit sich die Versammlung einstimmig einverstanden erklärte. Eine weitere scharfe Kritik wurde noch an einem in den „Leipziger Nachrichten" erschienenen, den Vorgang in der Brandstetter'schen Officin behandelnden Bericht geübt und der Antrag gestellt und angenommen, auf Grund des Preßgesetzes eine Berichtigung zu verlangen. Herr Grellmann theilte hierauf noch mit, daß bei dem Vorgange in dem gedachten Geschäft 18 Mann ausgetreten und 3 Mann davon in Arbeit getreten seien, einige durch das Gewerbeschiedsgericht gezwungen wurden, die Arbeit wieder aufzunehmen und einer durch den Herrn Buchhalter geholt worden sei, so daß jetzt wieder 12 Gehilfen dort arbeiten. Zum Schluß erklärte sich die Versammlung mit dem Antrage des Herrn Beyer's einverstanden, in welchem erklärt wird, mit allen Mitteln an die gefaßten Beschlüsse festzuhalten und einmüthig für die Brandstetter'schen Collegen einzutreten.

Sachsen.

* Leipzig, 4. August. Gestern Abend 9 Uhr 49 Min. traf Se. Durchlaucht, der Fürst von Bückeburg mittelst der Magdeburger Bahn hier ein und stieg im Hotel Hauffe am Roßplatze ab. — Der heute früh 5 Uhr 55 Min. auf der Bayerischen Bahn von hier nach Rentzschmühle rc. abgelassene Vergnügungsextrazug war von 700 Personen besetzt. — Anläßlich der „Dresdner Vogelwiese" gingen heute Morgen kurz nach 4 Uhr auf der Dresdner Bahn nach einander 3 Extrazüge nach Dresden von hier ab, welche von insgesammt 3200 Personen benutzt wurde.

* Leipzig, 4. August. Wie die Immatriculationscommission soeben amtlich bekannt giebt, ist der Beginn der Vorlesungen an unserer Universität für das bevorstehende Wintersemester auf den 15. October festgesetzt worden.

— Zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Carola veranstaltet die Direction des Krystall-Palastes heute ein Extra-Concert. Dasselbe findet im Abonnement statt; es concertirt die Capelle des 134. Regiments mit besonders festlich gewähltem Programm.

— Der für verflossenen Freitag in Aussicht genommene, in seiner Ausführung aber durch das eingetretene regnerische Wetter vereitelte „Wüstenschmaus der Beduinen" soll nunmehr heute, Montag Abend, stattfinden. Zu gleicher Zeit wird eine besonders glanzvoll arrangirte, durch festliche Beleuchtung des Gartens gehobene Aufführung des Pascha-Festes in Scene gehen. Für das Hammel-Essen der Beduinen harren drei fette Schöpse des Opfertodes.

* Leipzig, 4. August. Verschlagene Brieftaube. Am vergangenen Sonntag, den 28. Juli stellte sich im Hofe der Druckerei des „Geflügel-Markt" eine Brieftaube ein. Das Thier war ziemlich ermattet und hockte auf einem Fenstersims, wo es von den Angehörigen des Hausbesitzers Herrn Schlieder am Abend bemerkt, ins Zimmer genommen und verpflegt wurde. Die Taube trägt am linken Fuß einen Ring mit den Zeichen J. R. 3, ebenso auf der ersten Schwungfeder des linken Flügels den Stempel „Straßburg 720", auf der zweiten Schwungfeder den Stempel „Ulm 136" und auf der dritten Feder abermals „Straßburg i. E." Auf der dritten großen Schwinge des rechten Flügels befindet sich der Stempel „Josef Reisinger N. 25 Regensburg." Letzterer ist vermuthlich der Besitzer der Taube und haben wir Herrn Reisinger brieflich Mittheilung gemacht. Nach den Stempeln zu schließen hat sich die Taube auf dem großen Wettfluge Straßburg-Ulm-Regensburg durch die fortwährende ungünstige Witterung verirrt und einen etwas weiten Abstecher nach Leipzig gemacht, um — die Redaction des „Geflügel-Markt" rechtzeitig von dem Wettfluge in Kenntniß zu setzen.

⟩ Leipzig, 4. August. Gelegentlich eines polizeilichen Ruhegebots in einer Restauration der Burgstraße fand sich gestern Abend ein als Gast anwesender Schlosser aus Hasselbach veranlaßt, gegen den betreffenden Schutzmann sich aufzulehnen und an denselben sich thätlich zu vergreifen. Darauf erfolgte die Festnahme des Schlossers und sein Transport nach dem Naschmarkte. Diesen Transport suchte nun ein Genosse des Arrestaten, ein Fabrikarbeiter aus Lindenau, möglichst zu verhindern, indem er den Schutzmann dicht auf den Fersen folgte und ihn in seiner Function erheblich störte. Da wurde auch dieser Excedent festgenommen und schließlich sammt seinem Genossen auf dem Naschmarkte eingesteckt. — In einer Restauration der Blücherstraße wurde denselben Abend ein Schreiber aus Weißenfels wegen Zechbetrugs polizeilich verhaftet. — Im Rosenthale, links von der Leibnizstraßenbrücke, fand man heute Morgen den Leichnam eines erhängten Mannes auf, der nachmals der Person nach als ein Handarbeiter aus Volkmarsdorf ermittelt wurde. — In einer hiesigen Herberge fiel ebenfalls heute Morgen ein von der Staatsanwaltschaft zu Glogau wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Bürstenmacher aus Neusalz unserer Polizei in die Hände.

— Bei dem letzten Sonnabend stattgefundenem Fischerstechen haben den Siegerpreis beim Aalringen, die am Seile befestigten Aale, Meister Bernhard Krah den Meisteraal und der Gesell Max Franzky den Gesellenaal davon gebracht. Besondere Aufmerksamkeit erregten auf dem Teiche auch einige auf der Stufe des Jünglingsalters stehende Fischerknaben durch das Geschick mit welchem sie starke Gegner mit ihren Lanzen zum Falle brachten, sowie durch ihre eminente Fertigkeit im Schwimmen. Am Abend versammelten sich die Fischer mit ihren Damen im Tivoli, wo aus dem altehrwürdigen und sonst interessanten Humpen und Kannen im Reihentrunke „der Willkommen" geleert wurde. Ein Schmaus und nach diesem ein Ball, der bis zu früher Stunde währte, beschloß das in allen seinen Theilen trefflich und ungestört verlaufene Innungsfest.

* Neusellerhausen, 4. August. Gestern feierte das Personal der großen Maschinenfabrik von Karl Krause in Anger-Crottendorf im Neuen Schützenhaus hierselbst das Sommerfest und war somit der geräumige Garten des genannten Etablissements völlig von Arbeitnehmern der in Rede stehenden Fabrik und deren Angehörigen gefüllt. — Die große, die Ostvororte mit Leipzig verbindende Eisenbahnstraße weist gegenwärtig zu ihren beiden, noch unbebauten Seiten regste Bauthätigkeit auf, eine Lücke nach der anderen wird durch Neubauten besetzt und bald werden zu beiden Seiten der schnurgeraden Straße bis weit hinaus neue Stadttheile sich gebildet haben.

— Im Sommer-Theater zu Lindenau („Drei Linden") sind jetzt abermalige Repertoirebereicherungen eingetreten, indem am letzten Freitag zum Benefiz für den jugendlichen und tüchtigen Künstler Herrn Ludwig Mäder drei Einacter bei zahlreichem Besuche und unter reichem Beifall in Scene gingen, heute Abend aber zum ersten Male das bekannte Lustspiel „Krieg im Frieden" zur Aufführung gelangt. Weiter ist eine sechsactige Posse „Der Postillon von Oederan" ins Repertoire aufgenommen worden. Aber auch die Balleteinlagen von Seiten der Richter'schen Balletgesellschaft, ebenso wie die Leistungen der von Herrn Ewald Dörrer mit Umsicht und Sicherheit dirigirten Theatercapelle verdienen und finden auch allseitige Anerkennung. Die Direction Triebel-Schlegel ist überhaupt nach wie vor bemüht, dem Publicum an jedem Abende eine angenehme Unterhaltung zu bereiten, und darum ist ein empfehlender Hinweis auf die freundliche Sommerbühne und das Brandt'sche Etablissement im Allgemeinen gerechtfertigt.

Hartha, 3. August. Am Freitag wurde unter großer Betheiligung der Bürgerschaft die irdische Hülle unseres Herrn Bürgermeisters a. D. Scherf zur letzten Ruhe bestattet. Der Verewigte, 61 Jahre alt, hatte 24 Jahre hindurch im Amte gestanden bis zu seinem im Jahre 1887 aus Anlaß seines geschwächten Gesundheitszustandes erfolgten Uebertritt in den Ruhestand.

* Freiberg, 3. August. Das hier gestern Nachmittag gemeldete Feuer in der Richtung von Naundorf war auf dem sogenannten „Kreuzermarkt" in Halsbach durch einen Blitzschlag verursacht worden, der das Wirthschaftsgebäude des Bergarbeiters Kühn in Flammen setzte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß man mit Mühe nur das Vieh retten konnte. — Gleichzeitig hatte sich gestern Nachmittag das Gewitter über Zug bei Freiberg entladen, zwei Herrn Bergwerksbesitzer Lab gehörige Ochsen auf freiem Felde erschlagen und den dabei stehenden Knecht betäubt; doch trug derselbe nur einige Verletzungen am Fuße davon.

Auerbach, 2. August. Gestern früh in der 2. Stunde entstand in dem Pawell'schen Brauereigebäude in Wildenau Feuer, welches dasselbe bis auf die Umfassungsmauern vollständig einäscherte.

r. Riesa, 3. August. Die Prüfung der auf erfolgte Ausschreibung des Stadtrathes eingegangenen Bewerbungen auf die landschaftsgärtnerische Anlage des Kaiser Wilhelm-Platzes erfolgte am 2. d. M. durch die Mitglieder des Preisrichtercollegiums im Stadtverordnetensaale. Die Sitzung, zu welcher sich die Herren Bürgermeister Klötzer, Stadtverordnetenvorsteher Rendant Thost, Ingenieur Hemillus, sämmtlich aus Riesa, und der Königl. Gartendirector Bouché-Dresden eingefunden hatten, währte drei Stunden. Nach eingehendster Prüfung der Arbeiten und vorhergegangener Besichtigung des genannten Platzes wurde der 1. Preis dem städtischen Obergärtner Hampel-Berlin-Treptow, der 2. Preis dem Obergärtner Hintelmann-Berlin und der 3. Preis dem Stadtgärtner Martens-Kolberg zuerkannt.

Meißen, 3. August. Gutem Vernehmen nach wird das Hauptquartier zum diesjährigen Cantonnement nach dem Rittergute Schleinitz gelegt werden. Die Einrichtung des Schlosses, zu dessen Gästen auch König Albert und Kaiser Wilhelm zählen werden, wird vom sächsischen Hofmarschallamt besorgt.

† Dresden, 3. August. Zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird während Allerhöchstdessen Anwesenheit in Dresden bei Gelegenheit der Kaisermanöver ein großer Zapfenstreich veranstaltet werden, bei welchem die Musikcorps aller sächsischen Infanterie-Regimenter mitwirken. Die Leitung dieser musikalischen Darbietung ist dem Königl. Musikdirector Walther vom 107. Infanterie-Regiment übertragen worden. — Heute feierte der hiesige Stadtrath a. D. Ernst Ferdinand Pötzsch sein goldenes Bürger-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar, welcher längere Jahre als Armenpfleger, Stadtverordneter und unbesoldeter Stadtrath seine Dienste unserem Gemeinwesen widmete, durch eine Abordnung des Rathes und der Stadtverordneten, unter Ueberreichung eines künstlerisch ausgestatteten Jubel-Bürgerbriefes, beglückwünscht. — Mit dem Einbruch der Dunkelheit wurde heute Abend auf der Dresdner Vogelwiese das übliche große Feuerwerk abgebrannt. Mit dessen Ausführung war, wie in früheren Jahren, der Kunstfeuerwerker Heller von hier beauftragt worden. Der Besuch des Festplatzes war heute ein ganz enormer.

Vermischtes.

— Kassel, 3. August. Ihre Majestät die Kaiserin machte heute Nachmittag mit den drei ältesten Prinzen eine Spazierfahrt nach Carlsaue und wurde überall enthusiastisch begrüßt.

— München, 3. August. Die Prinzessin Clementine von Coburg ist zu längerem Besuche hier eingetroffen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen, aus Reichenhall kommend, um 6¾ Uhr Abends hier ein und stiegen im Hotel „Bayerischer Hof" ab. — Der Präsident des bayerischen Kriegervereins, Generallieutenant Gropper, ist zur Enthüllung des Bayern-Denkmals bei Wörth nach den Reichslanden abgereist.

— Schönau (Katzbach), 2. August. Die Frau des Schuhmachermeisters Weidmann in Alt-Schönau wurde vor einiger Zeit, während sie auf dem Felde beschäftigt war, von einer Kreuzotter gebissen. Sie achtete anfänglich nicht darauf, doch machten sich die Folgen des Bisses in kürzester Zeit derart bemerkbar, daß sie von ihrem Ehemanne auf dem Karren nach Hause gefahren werden mußte. Obgleich nun ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, war die bedauernswerthe Frau doch nicht mehr zu retten; sie ist den Folgen des Bisses erlegen. Auch die etwa 10jährige Tochter des Schmiedemeisters Hiersemann in Röversdorf wurde kürzlich von einer Otter gebissen und liegt schwer krank danieder.

— Zur Ergänzung der bereits in der vorigen Nummer enthaltenen telegraphischen Mittheilung über die Zugsentgleisung in Veitshöchheim bei Würzburg sei noch bemerkt, daß der Unfall den am 2. August um 7 Uhr Abends von Würzburg abgegangenen Personenzug betroffen hat und zwar durch Falschstellung eines Wechsels von Seiten eines Hilfswärters. Da die Bahnstrecke Würzburg-Aschaffenburg zweigleisig ist, so trat eine weitere Verkehrsstörung nicht ein.

— Bad Reichenhall, 2. August. Die heute ausgegebene Curliste verzeichnet 4639 Curgäste und 3770 Passanten-Parteien. Unter denselben befinden sich J. J. K. K. Hoheiten Kronprinz und Kronprinzessin von Schweden und Norwegen; ferner Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Schweden.

— Franzensbad, 4. August. Gestern Abend 8 Uhr hat ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josefa nach mehrwöchentlichem Curgebrauch bei bestem Wohlbefinden unseren Curort wieder verlassen.

— Pest, 3. August. Graf Julius Andrassy, der vormalige Minister, ist lebensgefährlich erkrankt; die Familienmitglieder sind telegraphisch an das Krankenlager nach Tiszadob berufen.

— Petersburg, 28. Juli. General Strelbitzkij, der bekannte russische Geograph, hat hier kürzlich eine vollständig umgearbeitete Ausgabe seiner zuerst im Jahre 1874 erschienenen Untersuchungen über den Umfang des russischen Reiches und der angrenzenden asiatischen Länder erscheinen lassen. Dieses Werk enthält in seiner jetzigen Form in Manchem vielfach von den früheren abweichende Daten, zusammengestellt auf Grund der neuesten bezüglichen Ermittelungen. Es zerfällt in acht Abschnitte. Im ersten Abschnitt behandelt der Verfasser das Gesammtareal des russischen Reichs, das er auf 407 248,06 Quadratmeilen ansetzt (über 1/26 des Erd-Sphäroids). Die Gesammtbevölkerung schätzt er auf mehr als 112 Millionen, davon ausgehend, daß im Jahre 1885 die Bevölkerung sich auf 108 787 235 Einwohner belief und der natürliche Zuwachs in Rußland über eine Million Einwohner jährlich beträgt. Nach der Zählung von 1885 kamen auf eine Quadratmeile 270 Einwohner. Das russische Reich zerfällt in 98 administrative Einheiten: 18 Gebiete, 77 Gouvernements, 3 Bezirke. Die Gebiete und Gouvernements ihrerseits zerfallen in 729 Kreise. Die Zahl der Städte beträgt 1310. Der zweite Abschnitt ist dem europäischen Rußland gewidmet, das ein Areal von 101 131,6 Quadratmeilen mit 92 847 540 Einwohnern (928,2 Einwohner auf die Quadratmeile) und 1173 Städten umfaßt. Der dritte Abschnitt behandelt in derselben Weise das asiatische Rußland, das einen Umfang von 307 116 Quadratmeilen hat, mit 15 939 700 Einwohnern (51,9 Einwohner auf die Quadratmeile) und 137 Städten. Diese asiatischen Besitzungen sind anderthalbmal so groß, wie ganz Europa. Der vierte Abschnitt handelt von den Inseln, welche eine Fläche von 4324,1 Quadratmeilen einnehmen. Die beiden größten Inseln sind: Nowaja Semlja (1663,98 Quadratmeilen) und Sachalin (1368,39 Quadratmeilen). Der fünfte Abschnitt enthält ausführlichere und genauere Angaben über die russischen Binnenseen, unter denen der größte der Kaspi-See mit 7965,01 Quadratmeilen ist. Dann folgen die Seen: Aral (1230,45 Quadratmeilen), Onega (682,76 Quadratmeilen), Baikal (630,58 Quadratmeilen), Balchasch (334,66 Quadratmeilen), Ladoga (329,25 Quadratmeilen). In dem sechsten Abschnitt findet man ebenfalls berichtigte Daten über die russischen Ströme und Flüsse. An der Spitze steht hier nach den Untersuchungen des Generals Strelbitzkij der Ob mit 701,48 Meilen Länge und einem Stromsystem von 54 118,12 Quadratmeilen. Es folgen dann die Lena (619,69 Meilen und 42 743,10 Quadratmeilen), der Amur (608,44 Meilen und 18 298,96 Quadratmeilen), der Jenissei (540,48 Meilen und 37 257,07 Quadratmeilen), der Irtysch (Zufluß des Ob, 500,24 Meilen und 27 845,61 Quadratmeilen) und die Wolga (480,64 Meilen und 26 488,91 Quadratmeilen). Der siebente Abschnitt behandelt die Vertheilung nach Zonen, wonach 60 919 Quadratmeilen auf die kalte Zone und 341 986,1 Quadratmeilen auf die gemäßigte Zone entfallen. Am Schluß dieses Abschnittes kommt der Verfasser auch auf die Erweiterungen des russischen Besitzes unter Alexander III. in Asien zu sprechen, welche er auf 4371,28 Quadratmeilen — ein Territorium größer als Italien — schätzt. Der achte Abschnitt endlich bietet Angaben über die räumliche Ausdehnung der benachbarten asiatischen Reiche, von denen China ein Territorium von 200 942,6 Quadratmeilen (also um die Hälfte kleiner als das russische Reich), Persien von 29 790,0 Quadratmeilen, Afghanistan von 12 338,4 Quadratmeilen, Buchara von 4497,7 Quadratmeilen, Chiwa 1120,6 Quadratmeilen, Korea von 4068,4 Quadratmeilen und Japan von 7037,2 Quadratmeilen umfaßt.

— St. Petersburg, 25. Juli. Ueber das Erdbeben im Semiretschje-Gebiet in Centralasien vom